



Uwe Kekeritz
Mitglied des Deutschen Bundestages
Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-77346
Fax: +49 30 227-76346
Mail: Uwe.Kekeritz@bundestag.de

Uwe Kekeritz MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Attach Deutschland
Münchner Str. 48

60329 Frankfurt a.M.

Per Mail: info@attac.de

Berlin, 2. Dezember 2013

TTIP / Ihr Schreiben vom 8.11.13

Sehr geehrte Frau Gramann,
sehr geehrte Herren Klimenta und Stierle,

es freut mich, dass attac das Thema TTIP prominent aufgreift. Die in ihrem Schreiben genannten Befürchtungen teile ich vollständig. Ihnen ist sicher auch klar, dass Ihre Aufzählung bei weitem nicht alle negativen Aspekte des Vertrages auflistet. Hinzu kommt, dass die EU heimlich still und leise bereits auch einen ähnlichen Vertrag mit der VR China anbahnt, woraus weitere weitreichende, negative Folgen insbesondere für die Entwicklungs- und Schwellenländer entstehen werden.

Inhaltlich haben wir keinen Dissens. Ihr Brief zeigt mir auch, dass Sie davon überzeugt sind, dass nur konzertierte Aktionen der Kritiker der TTIP- und Chinaverhandlungen Chancen beinhalten, eine breite Mobilisierung der Medien und der Öffentlichkeit zu bewerkstelligen. Die Opposition in Berlin wird versuchen, laut gegen den Vertrag zu agieren. Im parlamentarischen Gefüge wird dies allerdings nicht zu bewerkstelligen sein, es sei denn die SPD kommt zur Besinnung, wonach es momentan noch nicht aussieht. Wir sind also darauf angewiesen, die Öffentlichkeit zu mobilisieren. Die vermeintlich nicht so politisch interessierte Mehrheit wird nach einer guten und breiten öffentlichen Diskussion und Informationskampagne mit Sicherheit TTIP nicht unterstützen. Ich erinnere nur an den vor 15 Jahren stattfindenden Versuch, das MAI (Multilateral Agreement on Investments) durchzudrücken. Die Verhandlungen waren schon sehr weit gediehen. Die Vertragsunterzeichnung konnte aber noch rechtzeitig gestoppt werden. TTIP geht inhaltlich weit über die MAI-Verhandlungen hinaus und stellt eine ungleich größere Gefahr für unsere sozialen Strukturen dar.

Es kommt also jetzt darauf an, außerparlamentarisch mit parlamentarischer Unterstützung (Grüne, Linke und wo es geht auch SPD) gemeinsam mobil zu machen. Hinzu kommt, dass es zu einer europäischen Vernetzung der Kritiker kommen muss.

Die jetzt zu beantwortende Frage lautet: Wie machen wir weiter? Ich persönlich werde in Bayern Veranstaltungen anbieten, die allerdings erst nach den Kommunalwahlen Mitte März



aber noch vor der Wahl zum Europaparlament stattfinden sollen. Ein Vorschlag von mir: Es wäre gut, wenn attac, Gewerkschaften, Grüne, Linke und viele andere Organisationen der Zivilgesellschaft eine größere Veranstaltung zum Auftakt einer Informationskampagne bzw. –tour durch Deutschland organisieren könnten. Lassen Sie uns im engen Kontakt bleiben und gemeinsam planen.

Die grüne Bundestagsfraktion hat sich auch bereits zum Ende der letzten Wahlperiode in einem Antrag an den Deutschen Bundestag entsprechend kritisch positioniert. Sie finden den Antrag unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/139/1713925.pdf>

Mit freundlichen Grüßen



Uwe Kekeritz